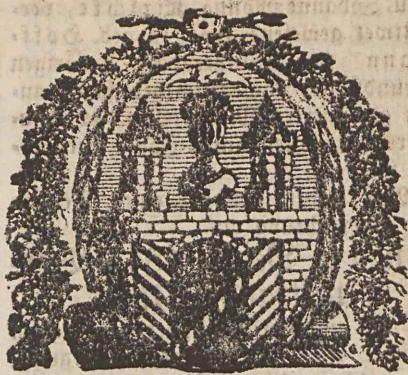


Grünberger

33. Jahrgang.



Wochenblatt.

Nº 7.

Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 22. Januar 1857.

Mannigfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die Gefährlichkeit des Lesens auf Eisenbahnen. Es sind in der letzten Zeit mehrere Fälle der Erblindung vorgekommen, welche nach der Erklärung der Aerzte ihren Entstehungsgrund in der Gewohnheit haben, während von Fahrens auf der Eisenbahn zu lesen. Die eigenthümliche Bewegung macht nämlich eine außerordentliche Anstrengung der Sehnen nothwendig, und die Folgen davon sind im höchsten Grade nachtheilig. Es kann daher nicht genug anempfohlen werden, sich während der Fahrt auf der Eisenbahn des anhaltenden Lesens zu enthalten, so sehr auch die verschiedenen Eisenbahn-Bibliotheken und sonstigen Eisenbahnhäusern dazu aufzufordern scheinen.

* Elektrische Signale zur Vermeidung von Unglücksfällen auf Eisenbahnen. Ein spanischer Ingenieur, Don Manoel Fernandez de Castro, hat auf glückliche Weise die so oft schon versuchte Lösung der Frage gefunden, wie sich alle Unglücksfälle auf Eisenbahnen verhindern lassen. Man verdankt ihm ein neues System elektrischer Signale, die zum Zweck haben, das leider nur allzuhäufige Zusammenstoßen der Züge zu vermeiden und zu verhindern. Nach einer gründlichen Prüfung und Untersuchung dieses Systems sind die Resultate als vollkommen genügend und ihrem Zwecke entsprechend erkannt worden.

* Eine siamesische Gottheit. Neisende hatten in der letzten Zeit Gelegenheit gefunden, einen irdischen Repräsentanten Budha's in Bangkok kennen zu lernen. Es ist dies ein weißer Elephant, der einen prächtigen tempelartigen Palast be-

wohnt, und nach seiner gravitätischen Haltung zu schließen, von der Würde und Wichtigkeit, welche die naiven Siamesen ihm aufgebürdet, vollkommen durchdrungen scheint. Mit goldenen, edelsteinbesetzten Schiebändern und einem prachtvollen Diamant-Diadem geschmückt, erscheint er täglich bei Sonnenaufgang auf der Schwelle des Tempels und giebt durch Erhebung seines Hauptes gegen den Himmel und durch Schwingen seines vergoldeten Rüssels, das Zeichen zum Gebete. Er ist an diese Amtshandlung bereits so sehr gewöhnt, daß er dieselbe wie aus eigenem Antriebe vornimmt.

* Die Hexenprozesse in England. In Schottland wurden in weniger als 40 Jahren über 17,000 Personen als Hexen und Hexenmeister gerichtet. Mit der Thronbesteigung Jakobs begann die Verfolgung auch in England. Dr. Grey erzählt, er habe selbst ein Verzeichniß von 3000 Personen durchgeschenkt, die allein während des langen Parlamentes hingerichtet wurden. Während der ersten 80 Jahre des 17. Jahrhunderts betrug die Zahl der wegen Verbindung mit dem Bösen hingerichteten jährlich 500, im Ganzen also die entsetzliche Anzahl von 40,000. In dieser Zeit zeichnete sich auch ein merkwürdiger Mensch, Matthew Hopkins, als Hexenfinder aus. Überall, wo von einer Hexe die Rede war, fand sich sicherlich auch dieser Mann ein. Dadurch vergrößerte sich sein Ruf und er nahm endlich den Namen „Hexenfinder-General“ an, unter welchem Titel er in ganz England blos zu dem Zwecke umherreiste, Hexen ausfindig zu machen. In einem Jahre brachte er 60 arme Personen auf den Scheiterhaufen. Er reiste als vornehmer Mann mit mehreren Bedienten auf Kosten des Staates. Für jede Hexe, die er ausfindig machte, erhielt er eine besondere Belohnung. — Die letzte Hinrichtung dieser Art erfolgte im Jahre 1716.

Inserate.

Bekanntmachung.

In dem auf den 27. Januar d. J. Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathause zum Verkauf des bisherigen Buchschau-

hauses und des auf dem Marktplatz stehenden Brauhauses behufs deren Abbruches anstehendem Termine, wird zu gleichem Zwecke auch das an das Buchschauhaus anstoßende Nitschle'sche Bürgerhaus Nr. 9 I. Viertels verkauft werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Kiefernsaamen (*Pinus sylvestris*) à Pfd. 15 Sgr., Fichtensaamen (*Pinus picea*) à Pfd. 9 Sgr. empfiehlt

Schönthal bei Sagan,
Gärtner, Forstverwalter.

Konkursöffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Grünberg, Erste Abtheilung den 20. Januar 1857 Vormittags

10½ Uhr.

Über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Franke zu Grünberg ist der Kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den

18. Januar 1857

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Leonhard bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 30. Januar 1857

Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtslokal im Inquisitionsgebäude vor dem Commissar Hrn. Kreisrichter Schmidt anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Ge-

genstände bis zum 1. März 1857 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendas hin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandsinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Freiwillige Subhastation.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung zu Grünberg.

Der zum Nachlaß der Windmüller Johann Christoph Förster'schen Eheleute gehörige Weingarten Nro. 469 hier selbst, taxirt auf 28 Thlr. 24 Sgr., soll in termino

Den 27. Februar v. Vormittags

um 11 Uhr

im hiesigen Landhause freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind im V. Bureau einzusehen.

Die zum Nachlaß der Wassermüllerfrau Johanne Rosina Kirschke, verwitwet gewesene Helbig geb. Hoffmann zu Günthersdorf gehörigen Grundstücke, namentlich der sogenannten gemauerten Mühle Nro. 42 Günthersdorf, sollen auf 2 Jahre verpachtet werden.

Wir haben deshalb einen Termin zur Verpachtung auf

den 11. März 1857 Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle in der gemauerten Mühle zu Günthersdorf anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die näheren Pachtbedingungen können im Bureau hiesiger Commission eingesehen werden.

Deutsch-Wartenberg, den 8. Jan. 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Auf erfolgten Communalbeschluß sollen nachbenannte, auf dem hiesigen Marktplatz stehende städtische Gebäude:

- 1) das ehemalige Tuchmachergewerkschaftshaus, Schaubude genannt,
- 2) das daran stoßende Spritzengebäude,
- 3) das alte Brauhaus,
- 4) die den Hof der ehemaligen Fleisch-

bänke einschließende Mauer

zum Abbruch, daher ohne den Grund und Boden, auf dem sie stehen, an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu steht Termin auf den

Dienstag d. 27. Januar

d. J. Nachmittags um

2 Uhr auf dem Rathause hier selbst

an und werden zu solchem Kauflustige mit dem Bemerkung eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden und daß auf annehmliche Gebote der Zuschlag bis vor Ende Februar erfolgt, so daß mit dem Abbruch Anfang März vor gegangen werden kann.

Durch die Annonce im letzten Weißschen Blatte, betreffend die hohen Theaterpreise, wird wohl Herr Schiemang sich zu dem Ausrufe veranlaßt fühlen: „der Himmel bewahre mich vor solchen (Theater-) Freunden, vor meinen Feinden will ich mich selbst bewahren!“

Ein Zuschauer,

Jüdische Gemeinde.

Sonnabend den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr, Predigt.

Der Vorstand.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und durch W. Leyssohn in Grünberg zu beziehen: Schmidt, M. (Königl. Polizei-Inspector und Polizei-Anwalt), Der Material-Laden. Über: 1) Wie muß ein ordentlicher Material-Laden beschaffen sein? 2) Welche medizinische Sachen dürfen Materialisten gar nicht führen, welche nicht unter 1 Pf. und welche nicht unter 2 Both verkaufen? 3) Was hat der Materialist beim Handel mit Schießpulver zu beobachten? — Zum Gebrauch für Kaufleute, Materialisten, Gewürzwaarenhändler, Apotheker, Medizinal- und Polizei-Beamte. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zusammenge stellt und nach vorangegangener Prüfung hochgestellter Medizinal-Beamten herausgegeben. 6 Sgr.

Das Büchelchen ist von Bebborden, Königl. Regierungen und hochgestellten Beamten als sehr zweckmäßig anerkannt und nicht nur schon etablierten Kaufleuten, sondern auch Handlungsbüchsen zur Anschaffung zu empfehlen.

Zu der, nächsten Sonnabend den 24. d. M. im Schießhaussaal abzu haltenden außerordentlichen Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereines werden auch die geehrten Damen hiermit gebührend eingeladen. Gleichzeitig wird an die betreffenden Herren die freundliche Bitte gerichtet, daß Rauchheit während der beiden ersten Abtheilungen zu melden. Anfang prácis 8 Uhr.

Die vierte Session.

Bei W. Leyssohn in Grünberg ist vorräthig:

A Book of Gems,

being a selection in verse and prose from the most celebrated English authors by Eliz. Richardson.

Format kl. 8. Satin, Velinpap. 208 Seiten. Preis in eleg. Miniatureinbande mit Gold schmied 22½ Sgr. broch. 14 Sgr.

Verlag von Eduard Leibrock in Braunschweig.

Den Freunden und Lehrern engl. Sprache wird in dieser kleinen Sammlung der unvergänglich schönsten englischen Poesien gewiss eine willkommene Gabe geboten.

Gewerbe- und Gartenvereins-

Versammlung

am 2. Januar.

In der am 2. d. M. abgehaltenen Versammlung des hiesigen Gewerbe- und Garten-Vereins beendigte Herr Realschullehrer Decker seine Vorträge über Entwicklung des preuß. Handels in Folgendem: Obgleich nach dem pariser Frieden laut Art. 19 der deutschen Bundesakte Berathungen über Handel und Verkehr der Bundesstaaten stattfinden sollten, so unterblieb doch die Regelung der deutschen Handelsverhältnisse, bis Preußen im Jahre 1818 unter Aufhebung aller Binnenzölle ein Grenzdollarsystem einführte, dem mehrere angrenzende Staaten sich anschlossen. Erst nach den Kongressen zu Darmstadt, Stat gatt ic erfolgte ein Zollvereinigungsvertrag zwischen Baiern, Württemberg u. Hohenzollern im Jahre 1828, ebenso im selben Jahre der Abschluss des mitteldeutschen Handelsvereins, nachdem ein Steuerverein zwischen Kurhessen, Hannover, Oldenburg u. Braunschweig 1827 zu Gimbeck gebildet worden. Der Übertritt Kurhessens zum preuß.-hessischen Vereine veranlaßte seit 1831 die Erweiterung des preuß. Zollvereins, der als deutscher Zollverein seit 1835 mehr denn 10,000 Meilen mit 26 Mill. Menschen umfaßte Grundprinzipien dieses Vereins: Freiheit des Verkehrs zwischen den einzelnen Staaten, — Erhebung gemeinschaftlicher Zölle u. Vertheilung des Reinertrages nach Seelenzahl. Die Freiheit des Verkehrs beschränkt in Beziehung auf Salz, Spielkarten u. patentirte Gegenstände. Von den gemeinschaftlichen Zöllen waren ausgeschlossen die Kanal-, Chaussee-, Brücken- u. Niederlagsgebühren. Röllordnung u. Solltarif nach den Grundsätzen des

Freihandels bestimmt, wurden nurtheilweise durchgeführt. Nichts destoweniger der Zollverein ein reicher Segen für die Vereinsstaaten, denen gegenüber bereits 1833 die deutschen Nordseestaaten den Steuerverein abgeschlossen hatten. Erst nach dem Jahre 1849 entstanden Differenzen zwischen den Zollvereinsstaaten; — Septembervertrag zwischen Preußen und Hannover; Kündigung des Zollvereins; — Wiener Zollkonferenz von Preußen u. den thüringischen Staaten nicht besucht, schließt durch Vertretung von 23 Staaten am 5. Januar 1852 mit Ostreich einen Handels- u. Zollvertrag, vom 1. Jan. 1854 u. 1859 an gültig. Nachdem die Darmstädter Konferenz, 3.—6 April 1852, dem Zollverein den Anschluss an Ostreich drängend anempfohlen, berief Preußen zum 27. April 1852 eine Konferenz der Zollvereinsstaaten nach Berlin, in Folge welcher, als Ergebnis der Sendung des Herrn von Bismarck-Schönhausen nach Wien, auch Preußen einen Handelsvertrag mit Ostreich am 19. Februar 1853 abgeschlossen hat, der vom 1. Jan. 1854 an auf 12 Jahre gültig ist.

Nachdem der Vortragende auch der anderweitigen Handelsverträge Preußens mit europäischen und außereuropäischen Staaten erwähnt, schloß derselbe mit einem Nachweis von dem erfreulichen Aufschwung des preuß. Handels, dem wohl eine noch günstigere Zukunft propheteit werden dürfe.

Vielleicht findet sich unter den „Auch einige Theaterfreunde“emand, der die Frage beantwortet: wenn der Sack Korn ein Jahr lang 4 Thlr. gekostet hat, wie billig muß dann ein Theaterbillet gelassen werden, falls ein volles Haus erwartet werden soll? Sri:

Das Directorkum und der Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins hat den unterzeichneten Verein ersucht, für die Zwecke der im Mai dieses Jahres in Breslau beabsichtigten

2ten Schlesischen Industrie-Ausstellung

möglichst behilflich sein zu wollen. In Folge dessen laden wir hiermit sämtliche geehrte Gewerbetreibende unserer Stadt und unseres Kreises ergebenst ein, sich an jener Ausstellung nicht minder zahlreich als ehrenwerth betheiligen zu wollen. Wo Schlesien Zeugniß giebt von den Fortschritten seiner Betriebsamkeit, dürfen auch wir nicht zurückbleiben. Patriotismus und Klugheit erfordert gleich stark unsere Beteiligung.

Das Nähere der obigen Ausstellung ist aus einem amtlichen Programm zu ersehen, welches bei unserem Vorsteher, Herrn Bürgermeister Gübler, zu Tegermanns Ansicht bereit liegt. Außerdem werden wir dasselbe noch besonders durch Rundlauf bekannt machen und gleichzeitig Unterschriften zur Beteiligung einzuholen uns erlauben, indem wir höchst bemerken, wenn hierbei einer der Herren Gewerbetreibenden übergangen werden sollte, so möge dies entschuldigt und die Anmeldung zur Beteiligung unmittelbar an unseren vorgenannten Herrn Vorsteher eingereicht werden.

Grünberg, am 20. Januar 1857.

Der Vorstand und Ausschuss des Gew. und Garten-Vereins,

Auf ein ländliches Grundstück von über 400 Thlr. Werth werden 200 Thlr. zur ersten Hypothek gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Am 20. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 2te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis: vierteljährlich 12½ Sgr.

Inhalt.

Seite

Anhalt-Cöthen.

Anhalt-Cöthen'sche Landrentenbriefe 10

Baden.

Badische 35 fl. Loose 11

Hochfürstlich Leiningensches 1400000 fl. Anlehen von 1834 9

3½% Löwenstein-Werthlein-Rosenberg'sches Ant. von 1836 11

Belgien.

Brüsseler 7000000 Fr.-Anleihe von 1853 10

Meklenburg.

4% Prioritäts-Obligationen der Meklenburgischen Eisenbahn 12

Norwegen.

Hypothekenbankobligationen des Königreichs Norwegen 10

Oesterreich.

Hochfürstl. Salm-Reifferscheid'sches 400000 fl. Lotterianl. 10

180000 fl. Ant. der Baumwollspinn-Fabrik zu Trumau 12

Preussen.

Posener Stadtobligationen 10

Prioritätsaktien der Berlin-Potsdam-Magdeburg-Eisenbahn-Ges. 11

Rheinische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen 11

Restanten Preussischer Seehandlungsprämienchein 11

Danziger Stadt-Obligationen 12

Württemberg.

Fürstl. Hohenlohe-Ohringen'sche 5% 500000 fl. Anteile 10

Sachsen.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft 12

Gewerbe- und Garten-Vereins-Versammlung

am 16. Januar.

(Fortsetzung und Beschluss.)

Von den gewöhnlichen Nahrungsmitteln enthalten:

100 pfd. Möhren	10 pfd. Wärme erzeugenden Stoff,	2 pfd. Fleisch bildenden Stoff,
100 " Kartoffeln	18 "	2 "
100 " Reis	43 "	7 "
100 " Brod	30 "	8 "
100 " Fleisch ohne Knochen	11 "	20 "
100 " Hafergrüze	41 "	12 "
100 " Bohnen	40 "	30 "
100 " Erbsen	50 "	27 "

Hieraus folgt, daß Möhren und Kartoffeln die wenigsten, Hafergrüze, Bohnen und Erbsen die meisten Nahrtheile enthalten, letztere beiden sogar das Fleisch noch bei Weitem übertreffen und es gänzlich entbehrlich machen. Hierauf gestützt, sind eine Anzahl Ernährungsweisen mitgetheilt, um den Hausfrauen als Beispiele zu dienen und möglichste Abwechselung im Auge habend, indem gleichzeitig die Kosten jeder einzelnen Tages-Kost nach den in den letzten Theuerungs-Jahren gehabten Preisen berechnet sind. Die tägliche Kost eines arbeitenden Mannes beträgt danach: mit Reis 10 Sgr., mit Kartoffeln 6 Sgr., mit Brod 5½ Sgr., dagegen mit Brod und Erbsen oder Brod und Bohnen nur 3 Sgr., wonach es vor Allem wünschenswerth erscheint, daß man von der ausschließlichen oder hauptsächlichen und unbedingten Ernährung mit Kartoffeln möglichst abkomme, wie unsere Vorfahren diese Frucht, wie bekannt, gar nicht genossen, weil dies gleichzeitig die günstige Folge haben werde, daß die Preise der Kartoffeln in das richtige Verhältniß zu den Preisen der übrigen Lebensmittel zurückkehren. — Es wird einige Mittheilung über die in diesem Jahre beabsichtigte 2. Schlesische Gewerbe-Ausstellung in Breslau gemacht, und wenn auch deren zu frühe Wiederholung bedauert, doch auf die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer möglichst ausgedehnten Beheiligung auch der hiesigen Industrie hingewiesen, weil vortheilhaft und patriotisch. — Der Anbau von Erlen-Bäumen als Bauholz und von Akazien zu dauerhaften und billigen Weinpfählen wird empfohlen. Ersteres wird bezweifelt, letzteres jedoch für um so wünschenswerther erklärt, als Akazien in unserem leichten Boden ausgezeichnet gut fortkommen und wenn sie erst einmal angelegt sind, alle 5—6 Jahre zu schönen Weinpfählen geschlagen werden können, wonach sie stets ohne die geringsten Bestellungskosten um so dichter wieder ausschlagen. — Es wird ferner wiederholt auf das „Hydronik“ genannte Mittel, selbst die dünnsten Stoffe von Wolle oder Leinen wasserdicht zu machen ohne die Ausdünnung zu verhindern aufmerksam gemacht, ferner einige Nachricht über die äußerst geringen Fortschritte des in Frankreich vielfach benutzten Wasserglases, demnächst von den günstigen Fortschritten der Spiken-Fabrikation im Hirschberger Thale gegeben u. s. w.

Ein brauner Dachshund mit gelbem Halsband ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung in er Exped. d. Bl.

Herzlichen Dank Herrn Schiemang für die Bereitwilligkeit, mit der er dem in der vorigen Nummer dieses Blattes ausgesprochenen Wunsche einer Preisermäßigung für die Realschüler nachgekommen ist! Vielleicht findet er sich aber auch veranlaßt, die Abonnementsbedingungen überhaupt niedriger zu stellen, da jedenfalls ein stärkerer Besuch die Preisherabsetzung mehr als ausgleichen würde.

Einige Theaterfreunde, die die hiesigen Verhältnisse kennen.

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 22. Januar: Personalakten.

Freitag den 23. Januar: Effez von Laube. G. Schiemang.

Elegante Notiz-Bücher

empfiehlt

die Buchhandlung von
W. Levysohn
in den drei Bergen.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 25. Januar, Vormitt. 9 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 7. Januar. Sebbermstr. Alois Richter eine L., Maria Emilie Getraute.

Den 15. Januar. Kutschner Joh. Christ. Strugaile in Kühnau mit Isg. Anna Rosina Schreck in Sarade.

Gestorbene.

Den 14. Januar. Schneidermstr. Ernst Schlechthaupt 67 J. 1 M. 29 T. (Brustkrankheit.) Des verft. Tuchmachermstr. Joh. Gottf. Fischer L., Isg. Henriette Juliane 39 J. 7 M. 4 L. (Leberentzündung.) Den 15. Tuchscheermstr. Fr. Traug. Ederth 57 J. 5 M. 15 L. (Lungenlähmung.) Des Tuchmachermeister Benj. Gottl. Zimmermann Chsfrau Anna Maria geb. Prüfer 76 J. 3 M. 23 T. (Lungenlähmung.) — Den 16. Des Buchbindemeister Ernst Julius Reinhold Dehmel Sohn, August Julius Conrad 1 J. 1 M. 7 T. (Gastritisches Fieber.) — Den 17. Des Tuchmachermstr. Carl Fried. Schulz S., Jul. Emil 7 J. 8 M. 27 L. (Abzehrung.) Tuchmacherges. Carl Fried. Wilh. Ebert 41 J. 8 M. 12 T. (Leberkrankheit) — Den 20. Des Gärtner Joh. George Girith zu Schweinitz Chsfrau, Anna Elisabeth geb. Krahn 57 J. (Hirnhautentzündung.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 3. Sonntage nach Epiph.)
Vormittagspr. Herr Pastor Barth.
Nachmittagspr. Hr. Kr.-Bicar Lie. Bernstein.

Tuchetiquetts

find wieder vorläufig bei

W. Levysohn.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 19. Januar.			Görlitz, den 15. Januar.			Sorau, den 16. Januar.		
	Höchst. Pr. thl. sa.	Miedr. Pr. vf. thl. sa.	Niedr. Pr. vf. thl. sa.	Höchst. Pr. thl. sa.	Miedr. Pr. vf. thl. sa.	Niedr. Pr. vf. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sa.	Miedr. Pr. vf. thl. sa.	Niedr. Pr. vf. thl. sg. pf.
Weizen	3 12	2 15	3 5	2 10	3 1	2 22	6	1 17	6
Roggen	1 19	1 15	1 23	9 1	18 9	1 22	6	1 16 11	6
Gerste, große	1 16	1 14	1 17	6 1	12 6	1 26 11			
= kleine									
Hafer	28	26	25	22	6	26 11			
Erbsen	1 18	1 16	1 25	1 20					
Hirse									
Kartoffeln	20	14	18	14			20		
Heu, d. Etr.	20	14							
Stroh, d. Sch.	4	3 15							